

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 12 (1936-1937)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Pestalozzi über die häusliche Erziehung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1066259>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pestalozzi über häusliche Erziehung

*Von Pestalozzi kennen wir wohl die Bilder, die in den Schulstuben hängen, aber von seinen Erkenntnissen, die für uns gerade heute aktueller sind als je, wissen wir viel zu wenig.*

## *Die Mutter als erste Lehrerin des Kindes*

Gute, zärtliche Mutter! Wie du von Gottes wegen als die erste Nährerin deines Kindes dastehst, so stehst du von Gottes wegen als die erste Lehrerin desselben da. Dein Einfluss, der Eindruck deiner ganzen Art auf die Entfaltung des Geistes und Herzens deines Kindes ist unbeschreiblich. Dir ist durch dein Gefühl gegeben, was keinem Menschen auf Erden für dein Kind gegeben ist. Du trägst es gleichsam beständig in deinem Gemüte. Es ist dir jeden Augenblick gegenwärtig. Es lebt in dir, du lebst in ihm. Wie sein Anblick dich mit Wonne erfüllt, so regt sich in ihm bei deinem Anblick Lust und Leben. Es ist ihm bei dir unaußprechlich wohl. An deinem Arme und durch deine Liebe ist seine Tätigkeit der freie und ungehemmte Erguss seines Innern. Durch dich ergreift und veredelt sie seine ganze Natur.

## *Über das Singen*

Mit Gesang schläfert die Mutter den Säugling ein; aber wir halten der Natur in nichts, auch hierin nicht Fuss. Das Kind ist kaum jährig, so verstummt der Gesang seiner Mutter, sie ist im allgemeinen für das entwöhnte Kind nicht mehr Mutter, sie ist nur eine zerstreute,

überladene Frau. Ach, dass es so ist! Dass die Jahrtausende der Kunst uns noch nicht einmal dahin gebracht haben, an den Ammengesang für den Säugling eine Stufenfolge von Nationalgesängen anzuketten, die auch in den Hütten des Volkes sich vom sanften Wiegengesange bis zum hohen Gesang der Gottesverehrung erheben würden!

## *Der Wert der häuslichen Erziehung*

Für das Kind selbst ist es offenkundiges Bedürfnis, dass es von seiner Geburt an bis ins sechste oder siebente Jahr ganz im häuslichen Kreise entwickelt und gebildet werde. Seine Natur fordert es dringend. Nichts könnte ihm den Verlust dieser Entwicklung und Bildung ersetzen. Auch bleibt es fast allgemein bis zu diesem Alter unter der Aufsicht und Leitung der Mutter. Was es an ihrer Hand lernt und übt, ist die Grundlage seiner späteren Geistes- und Herzensbildung. Es ist das Fundament des Schulunterrichts, der ohne die häusliche Vorbereitung weder auf den Geist noch auf das Herz des Kindes, wie er soll, zu wirken vermag.

Das Kind könnte bis zum Anfange seiner Schulzeit, die man bei einer guten häuslichen Erziehung unendlich besser tun würde zu verspäten als zu beschleunigen, sich weit mehr entwickeln, als es sich gewöhnlich entwickelt.

## *Der erste Unterricht des Kindes*

Der erste Unterricht des Kindes sei nie die Sache des Kopfes, er sei nie die Sache der Vernunft, er sei ewig die Sache der Sinne, er sei ewig die Sache des Herzens, die Sache der Mutter . . .

## *Mütterliche Erziehung*

Der Lehrer geht gewöhnlich von der Sache, du gehst vom Kinde selbst aus. Der Lehrer knüpft seinen Unterricht an das an, was er weiß, um es das Kind zu lehren. Du weisst deinem Kinde gegenüber von nichts als von ihm selber und

knüpfst alles an seine Triebe und Regungen an. Der Lehrer hat eine Form des Unterrichts, der er das Kind unterwirft. Du unterwirfst deinen Unterrichtsgang dem Kinde und gibst denselben, wenn du es lehrst, ihm hin, wie du dich selbst ihm hingibst. Beim Lehrer entspringt alles hauptsächlich aus dem Verstande. Bei dir quillt alles aus der Fülle des Herzens. Von dir, von deiner Handlungsweise, von dem Grundsatze aus, dass dasjenige, was die Natur und Gott in dir an deinem Kinde tun, das Fundament der wahren Erziehungsart sei, ist die Methode der Menschenbildung entsprungen.

Es ist die Pflicht der Mütter, im häuslichen Kreise gerade das zu tun, was der Schulunterricht nicht leisten kann; sie sollen jedem einzelnen Kinde das Mass von Aufmerksamkeit schenken, das in der Schule im Gesamtbetriebe untergeht; sie sollen ihr Herz sprechen lassen in den Fällen, wo das Herz der beste Richter ist; sie sollen durch Liebe gewinnen, was die Autorität niemals zu stande bringt.

### *Mütterliche Liebe*

... es gibt keine entsagungsvolle Handlung, es gibt keine einzige Leistung in der sittlichen Welt, wie hervorragend sie auch sein mag, zu der mütterliche Liebe nicht Ebenbürtiges aufweisen könnte.

Unter allem, was ich gesehen habe, war dieses das erfreulichste Bild: eine arme Mutter, die in ihrer Umgebung einen Geist stiller, aber heiterer Freude verbreitet, die für ihre Kinder stets ein Quell edler Gefühle ist und ihnen ein Beispiel gibt, wie man alles entfernen kann, was den Geschmack eines Men-

schen, der sich in einer gepflegten Sphäre zu bewegen gewohnt ist, beleidigen könnte. Ich habe solches sogar unter so erschwerenden Umständen gesehen, dass man es nicht für möglich gehalten hätte. Ich bin fest überzeugt, dass dies nur durch den wahren Geist mütterlicher Liebe erreicht werden kann.

### *Das Mutterwort*

Das, was die Eltern die Kinder lehren können, ist und bleibt immer die Hauptache fürs menschliche Leben; und das versäumen die Eltern, den Kindern in ihrer Wohnstube zu geben und bauen auf Wörter, die ihnen ein Schulmeister vorschlägt, die zwar wohl recht und gut sind und viel Schönes und Braves bedeuten, aber immer doch nur Wörter sind und aus einem fremden Mund kommen und den Kindern nie so anpassen und ans Herz gehen wie ein Vater- und ein Mutterwort.

### *Die wichtigste Pflicht der Mutter*

« Ich kann mit Kindern nichts anfangen . . . » diese Worte sollten nie über die Lippen einer Mutter kommen. Eine Mutter ist berufen, dieser Aufgabe ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Darin liegt ihre wichtigste Pflicht; die Stimme des Gewissens in ihrer Brust wird ihr sagen, dass es so sei. Das Bewusstsein einer Pflicht aber ist immer begleitet von der Befähigung, dieselbe zu erfüllen, und nie wurde jemals eine Pflicht im Geiste des Mutes, des Vertrauens und der Liebe unternommen, die nicht schliesslich mit Erfolg gekrönt worden wäre.

## **NÜTZLICH UND ANGENEHM**

**Ein Glas Porto oder Malaga schmeckt angenehm.  
Das Angenehme mit dem Nützlichen können Sie verbinden, wenn Sie ein Mittel wählen, das drei Vorteile vereint: Das den Appetit anregt durch die Chinarinde, Muskeln bildet durch die Fleisch-extrakte und durch die Lacto-Phosphate kräftigt.**

**VIN DE VIAL**

**Der «VIN DE VIAL», hergestellt aus dem besten alten und vollmundenden Malaga, ist ohne Zweifel das Heilmittel für alle Blutarmen, Rekonvaleszenten, für alle Schwachen und Zarten.  
Das ihm von seiner Kundschaft seit 60 Jahren geschenkte Vertrauen ist der Beweis seines Wertes.**